

NEULAND HAMBACH

NEULAND HAMBACH GmbH · Kerpener Str./Nordrandweg · 50189 Elsdorf

Seite 1/2

Sehr geehrter Herr Dr. Kamlage,
sehr geehrtes Organisationsteam,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Bürgerversammlung BioökonomieREVIER,

als Geschäftsführer der NEULAND HAMBACH GmbH habe ich mit großem Interesse die Dokumentation der Bürgerversammlung und die Empfehlungen für Bioökonomie und nachhaltige Flächennutzung im Rheinischen Revier gelesen. Die NEULAND HAMBACH steuert im Auftrag der sechs Anrainerkommunen des Tagebaus den Transformationsprozess. Mit der Gesellschaft sollen Zukunftsperspektiven entwickelt und innovative Projekte und Maßnahmen für den räumlichen und wirtschaftsstrukturellen Wandel initiiert werden. Im Sinne Ihrer Empfehlungen bündelt sie Aufgaben der interkommunalen Abstimmung, der formellen und informellen Planung.

Die Information und Beteiligung der Bevölkerung ist ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Transformation. Auch das Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1. sowie die Revier Charta empfehlen ein in sich konsistentes Prozessdesign aufzustellen, gemeinsame Bewertungsverfahren zu entwickeln sowie einen Prozess der Beteiligung zu organisieren.

Durch den vorzeitigen Kohleausstieg müssen insbesondere die Prozesse der Raumplanung beschleunigt werden. Gleichzeitig gibt es einen höheren Abstimmungsaufwand, gestiegene Ansprüche an Qualität und Nachhaltigkeit sowie einen größeren (und berechtigten!) Bedarf an Beteiligung. Die Landschaftsgestaltung im Tagebauumfeld ist öffentlich. Es gilt die Bürger mitzunehmen, Ideen zu sammeln und Identität zu bilden. Das in der Dokumentation beschriebene Format der Bürgerversammlung ist ein gutes Instrument. Die Bürgerschaft soll sich auch bei der Umfeldgestaltung rund um den Tagebau Hambach frühzeitig in den Entwicklungsprozess einbringen können, um hierdurch eigene Ideen einbringen zu können und Vertrauen in die geplanten Maßnahmen zu erhalten. Nutzungskonflikte und (z.B. bergtechnische oder rechtliche) Grenzen des Möglichen müssen transparent gemacht werden. Es ist aber auch zu konstatieren, dass der Wille zu mehr Beteiligung auch die entsprechende Mittelausstattung braucht. Dies ist im Förderregime unbedingt mitzudenken.

Große Übereinstimmung kann ich auch zu den Empfehlungen in den Bereichen Naturschutz, Landwirtschaft sowie Wohnen und Leben feststellen. In den nächsten Jahrzehnten werden der Tagebau und die direkten angrenzenden Landschaften sich kontinuierlich transformieren. Die Seeböschungen können teilweise für Zwischennutzungen vorgesehen werden, bis das steigende Wasser diese wieder versinken lässt. Auch die Landschaft rund um den Tagebau wird sich verändern: Die Vernetzung fragmentierter Restwaldbestände sowie die Einbindung der Sophienhöhe in den Biotopverbund ist von besonderer Bedeutung. Landwirtschaftliche Nutzungen werden durch die Stärkung klimaresilienter Anbaumethoden (z.B.: Agro-Forstwirtschaft) zum wichtigen Bestandteil der Biosphäre.

VERANTWORTLICH

Vors. d. Aufsichtsratssitzung: Andreas Heller

Vors. d. Gesellschafterversammlung: Dieter Spürck

Geschäftsführer: Boris Linden

BANKVERBINDUNG

Kreissparkasse Köln

IBAN DE34 3705 0299 0000 6744 36

BIC COKSDE33XXX

HANDELSREGISTER

Amtsgericht Köln HRB 102750

STEUER-NR 203/5784/1523

UST-ID-NR DE335032340

Die Konzeption der Biosphärenlandschaft basiert auf einer Lebensraumvernetzungsstrategie, die seeumlaufend gedacht wird, einschließlich der langfristig an Bedeutung gewinnenden aquatischen Bereiche. Sie schafft neue Projekträume für Natur- und Artenschutzprojekte. Die vielgestaltigen Prozesse landschaftlicher Inwertsetzung und die in der Rekultivierung geschaffene Biodiversität gilt es – auch als Bildungsziel – zu vermitteln.

Im Tagebaumfeld sind wir davon überzeugt, dass hier eine hoch-attraktive Lage entsteht. Dabei bieten die traditionellen Baustrukturen der Städtchen und Dörfer - wie alte Vierseithöfe und kleine landwirtschaftliche Anlagen - Freiräume für neue Nutzungsformen wie Mehrgenerationenhäuser und Co-Working-Spaces. Dabei wollen wir uns am Konzept der vierfachen Innenentwicklung orientieren: passend erhöhte Dichte – möglichst viel Grün – Mobilität von Anfang an mitdenken – erneuerbare Energien systematisch entwickeln.

Ich danke herzlich für die Anregungen, sowohl inhaltlich als auch was den Prozess der Bürgerversammlung betrifft.

Mit einem herzlichen Glückauf,

Boris Linden
Geschäftsführer